

STYLIANOS ALEXIOU
NEUE HIEROGLYPHISCHE SIEGEL AUS KRETA

Die hier veröffentlichten Siegel gehören zu der archäologischen Privatsammlung von N. Metaxas, Heraklion.

- I. (Taf. 1I) Dreiseitiges prismatisches Siegel aus grünem Jaspis Einschnitte zwischen den Seiten. Größte Länge 14 mm, größte Breite 8 mm. Fundort: Malia. Hervorragend erhalten. Sehr sorgfältige Gravierung. Siegelflächen ellipsenförmig. Zeichen:
- a) „Katzenkopf“ (H 75)¹, „trowel“ (H 18), „Auge“ (H 5) mit Augenbraue (!). Zwischen „Katzenkopf“ und „trowel“ ein Kreuz, zwischen „trowel“ und „Auge“ ein kleiner Stab mit drei Kugeln.
 - b) „Pfeil“ (H 13), „trowel“ (H 18). Über dem trowel-Zeichen wieder ein Stab mit drei Kugeln, darunter ein S-förmiges Zeichen (H 136*); beim „Pfeil“ ein Punkt.
 - c) Angreifende Wildziege. Darüber Zickzacklinien, die an das Zeichen H 84d erinnern. Darunter Mond (?) und „Wirbel“ (H 107a—b).
- II. (Taf. 1II) Dreiseitiges prismatisches Siegel aus Bergkristalle. Zwischen den Seiten breite Einschnitte. Größte Länge 13 mm, größte Breite 10 mm. Fundort: Lassithi. In gutem Erhaltungszustand. Wenig sorgfältige Gravierung. Siegelflächen ellipsenförmig. Zeichen:
- a) „gate“ (H 44, Typus B a), „Bein“ (H 11 a) und „Schlange“ (H 84 e). Zwischen den beiden ersten ist ein nicht klar erkennbares Zeichen eingeschoben, vermutlich der „Tintenfisch“ mit nach unten gekehrten Saugarmen (H 60) oder der „Fisch“ (H 59 a).
 - b) Viereck, vermutlich „gate“ (H 44), obwohl es auffällig ist, daß das Zeichen hier anders geschrieben ist als auf Seite a, und „cross pommée“ (H 112 a).

¹ Bei der Beschreibung der Zeichen wurden die Siegelabdrücke und nicht die Siegel zugrunde gelegt. Die Zählung der Zeichen erfolgt nach dem Katalog der hieroglyphischen Zeichen von Evans, SM I 181ff. und Fig. 102f.

- c) Unklares Zeichen, wahrscheinlich Variante von „trowel“ (H 18), und „Pfeil“ (H 13). Zwischen beiden Kreuz und Winkel.
- III. (Taf. 2) Vierseitiges, prismatisches Siegel aus grünem Jaspis. Größte Länge 18 mm, größte Breite 6 mm. Fundort: Lastros. Hervorragend erhalten. Äußerst sorgfältige Gravierung. Zeichen:
- a) „Doppelaxt“ (H 36), „goat's head“ (H 65), „peg, mace or sceptre“ (H 26) mit einem Punkt. Zwischen den beiden ersten Zeichen zwei vertikale Linien, beim letzten Doppelkreuz und C-förmige Füllmuster.
 - b) „Pfeil“ (H 13), „trowel“ (H 18). Für die gebogene Form des ersten Zeichens vgl. SM I 159 P. 49 c. C-förmige Füllmuster.
 - c) „trowel“ (H 18), „Auge“ (H 5); dazwischen ein Zweig oder Fleur-de-Lis (H 90). Auf beiden Seiten von „trowel“ C-förmige Füllmuster.
 - d) Links eine Kombination von zwei Zeichen H 35 (oder umgekehrtes „L 44“ mit drei Querstrichen); rechts H 35 („three-barred crook“, vgl. SM I 194, 175 b, P. 111a, 112a). Zwischen beiden zwei vertikale Linien, außerdem beim ersten Zeichen ein Kreuz; unter dem zweiten C-förmige Füllmuster.

Siegel I gehört der Epoche der älteren Paläste, der Phase MM II und der hieroglyphischen Klasse B an. Charakteristisch dafür sind die langen ellipsenförmigen Siegelflächen² und die schöne Form der Zeichen. Siegel III gehört wohl zu derselben Periode. Bei Siegel II spricht die nachlässigere Gravierung³ und die kürzere Form der Siegelflächen für ein höheres Alter. Wir könnten es daher vielleicht der Klasse A zurechnen, doch sind alle drei Siegel aus harten Halbedelsteinen hergestellt, ein Kennzeichen der Klasse B⁴.

Fast alle Zeichen und Gruppen, die wir auf den Siegeln finden, sind uns von den Beispielen, die Evans in SM I 152ff. zusammengetragen hat, bereits bekannt. Die Gruppen „trowel—Pfeil“, „trowel—Auge“ und „gate—Bein“ kommen dort häufig vor⁵. Seltener

² Vgl. A. Xenaki, *Kretika Chronika* 3, 1949, 62f.

³ V. E. G. Kenna teilt mir nach einer Prüfung des Siegels freundlichst mit, daß er es aus technischen Gründen für gefälscht hält. Aber die Herstellung gefälschter Siegel der hieroglyphischen Klasse, dazu aus einem harten und seltenen Gestein wie Bergkristall, ist wenig wahrscheinlich.

⁴ Vgl. SM I 138f.

⁵ Die Gruppen „trowel—Pfeil“ und „trowel—Auge“ finden sich auf den Siegeln SM I P. 17b, P. 19b, c, P. 25b, d, P. 46a, c, P. 49*b, c usw. und A. Xenaki-Sakel-

ist der „Katzenkopf“⁶. Die aus „goat's head“ und „peg or mace“ gebildete Gruppe scheint bisher nicht belegt zu sein. Das erste Zeichen von III d und das „Auge“ mit Augenbraue kommen, soweit es mir bekannt ist, in anderen hieroglyphischen Texten nicht vor. Das Zeichen H 35 („three-barred crook“) war bisher nur von Tonbarren bekannt. Die kleinen Füllmuster wie das S-förmige bei „trowel“ auf Siegel I betrachtet Evans⁷ als „decoration“, doch läßt es sich nicht ausschließen, daß es sich um Hilfs- oder Nebenzeichen handelt⁸. Dasselbe gilt vielleicht auch für den Punkt⁹. Dagegen sind die C-förmigen Füllmuster und der „Zweig“ (vgl. das „Psi-sign“ bei Evans, oder H 92) wohl tatsächlich nur dekorative Elemente.

Daß eine Seite des Siegels I ein figürliches Motiv aufweist, stellt ebenfalls nichts Neues dar¹⁰. Die um dieses Motiv gruppierten Ele-

liariou, Les cachets minoens de la Collection Giamalakakis Nr. 111 c Taf. IV und XX. Die Gruppe „gate-Bein“ kommt auf dem Siegel P. 27b vor, dessen andere Seiten (a, c) das Sepia- und das cross-pommée-Zeichen enthalten; für „gate-Bein“ vgl. auch P. 7*a, P. 18a, P. 48a usw., für den „Fisch“ in Verbindung mit „Bein“ und „Doppelaxt“ P. 16.

⁶ Im Zeichenkatalog von Evans (a. O.) findet sich nur die „Katze“ (H 75), aber nicht der „Katzenkopf“, wie E. Grumach oben S. 7 schon bemerkt hat, der ebd. Anm. 3 auch die Belegstellen für das Zeichen gesammelt hat. Das von ihm ebd. Taf. 1 publizierte Siegel zeigt auf Seite a dieselben Zeichen wie unser Siegel Ia, aber in anderer Reihenfolge, da das „Auge“ dort zwischen „trowel“ und „Katzenkopf“ steht; für die sitzende „Katze“ vgl. das Siegel SM I P. 23a und Evans, ebd. 270f., der sie mit dem Katzentier auf dem Kopf der „Schlangengöttin“ aus Knossos in Verbindung bringt. Der „Katzenkopf“ findet sich viermal übereinander auf Seite a des Siegels Kenna, Cretan Seals Nr. 170, auf dessen Seite c die „trowel-Pfeil“- und „trowel-eye“-Gruppen stehen. Die Wiederholung des Zeichens (vgl. auch SM I P. 64a) zeigt, daß es sich nicht um ein phonetisches Zeichen handelt, es sei denn, daß es eine doppelte Funktion hat und teils phonetisch, teils ideographisch verwendet wird. Für die „Doppelaxt“ vgl. SM I P. 28d, P. 41b, P. 49a und E. Grumach oben S. 8 Tafel 2d.

⁷ SM I 230 H 136*; für die S-Spirale vgl. ebd. P. 46, für den Stab mit drei Kugeln P. 24c und 25c, d; ein anscheinend ähnliches Objekt wird von Evans, Primitive Pictographs 37 [306] Nr. 19 (und SM I 191 Nr. 28) als ein an einem Musikinstrument hängendes „plectrum“ gedeutet, doch vgl. jetzt E. Grumach oben S. 9. Den Stab mit drei Kugeln verzeichnet Evans ebd. Nr. 20, doch fehlt er in seiner späteren Zeichenliste in SM I; vielleicht handelt es sich um eine Nebenform von H 135.

⁸ Primitive Pictographs 45 [314] Nr. 69 vergleicht Evans die S-Spirale mit der ägyptischen Hieroglyphe Gardiner V 1 „coil of thread“.

⁹ Vgl. SM I P. 28d

¹⁰ Vgl. Kenna, Cretan Seals Pl. 22 Nr. 170. Bemerkenswert ist das Erscheinen der naturalistischen Darstellung des laufenden Tieres auf einem Siegel der hieroglyphischen Klasse.

mente scheinen dekorativen Charakter zu haben¹¹. Angenommen jedoch, daß der „Wirbel“ ein Symbol der Sonne ist¹² und das daneben befindliche Zeichen ein Symbol des Mondes¹³, so hätten wir ein Thema natürlicher Fruchtbarkeit vor uns, zu dem das im Organismus dargestellte Tier in Beziehung stehen könnte¹⁴.

Das ×-Zeichen hat Evans¹⁵ als Kennzeichen des Anfangs und als Richtungsweiser der Inschriften gedeutet. Demgegenüber hat E. Grumach¹⁶ die Ansicht vertreten, daß die Kreuze in bestimmten Fällen dazu dienen können, um Einzelzeichen zu isolieren und sie damit als Ideogramme zu charakterisieren. Einen solchen Fall haben wir offenbar auch auf unserm Siegel Ia vor uns, wo der „Katzenkopf“ durch ein Kreuz von der „trowel-eye“-formula getrennt ist. Daß es sich dabei tatsächlich um ein zusätzliches Einzelzeichen handelt, wird dadurch bestätigt, daß die „trowel-eye“-formula auch ohne den „Katzenkopf“ bzw. mit anderen Zusatzzeichen vorkommt. Ähnlich liegen die Dinge auch bei IIId, wo die beiden Zeichen des Siegels durch Kreuz getrennt sind. Daß hier außerdem noch zwei Trennstriche verwendet sind, erinnert an den Barren P. 100, wo wir ebenfalls Kreuze und Trennstriche finden. Auch auf IIIa wird die „Doppelaxt“ durch Trennstriche isoliert.

Die häufig wiederkehrenden Zeichengruppen, zu denen auch die Gruppen der hier veröffentlichten Siegel überwiegend gehören, wurden von Evans¹⁷ als offizielle Titel der Besitzer der Siegel angesehen. So soll das „Auge“ nach Evans Aufseher, „trowel“ Baumeister, „gate“ Wächter, „Bein“ Anführer, „Doppelaxt“ „the

¹¹ Für den Wirbel (H 108a—b) vgl. SM I P. 23c und 28b. An der letzten Stelle ist der Wirbel mit dem Kopf der Wildziege verbunden, doch zeigt seine Größe, daß er hier nicht als dekoratives Zeichen dient; vgl. auch den Siegelabdruck aus Knossos Evans, PM IV Fig. 544a (= Kenna, Cretan Seals 42 Fig. 62), wo das Hakenkreuz, ein mit dem Wirbel eng verwandtes Motiv, neben einer Wildziege vorkommt; Wirbel oder Sterne mit Wildziegen finden sich auch auf den Siegeln Mus. Heraklion Nr. 333, 351, 1257 und 1561.

¹² Evans, Primitive Pictographs 43 [312] Nr. 60: „Day-star, or sun“, SM I 221 H 107: Star or rayed solar symbol“.

¹³ Ähnliche Halbmonde mit einem Zentralpunkt kommen auch auf SM I P. 25b, d, vor.

¹⁴ Sich begattende Wildziegen sind auf dem Siegel Her. Mus, 1298 dargestellt und auf einem Siegel der Sammlung Giamalakakis, A. Xenaki-Sakellariou a. O. Taf. III 29.

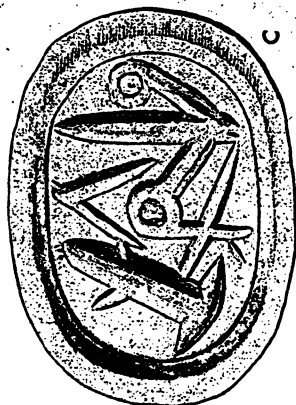
¹⁵ SM I 154, 251, 253. In Primitive Pictographs 314 nimmt Evans auf Grund von ägyptischen Parallelen an, daß das ×-Zeichen „multiplication“ bedeutet.

¹⁶ Minoica 162ff., besonders 171 und 175; für andere Auffassungen des Kreuzzeichens vgl. ebd. 164 Anm. 6

¹⁷ SM I 263ff.; vgl. 268 Fig. 120



c



c



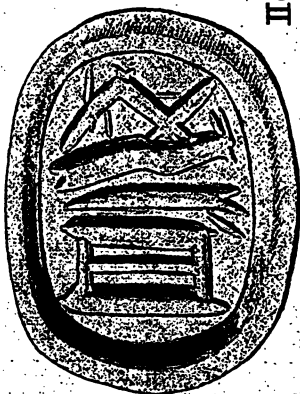
b



b

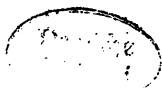


Ia



IIa

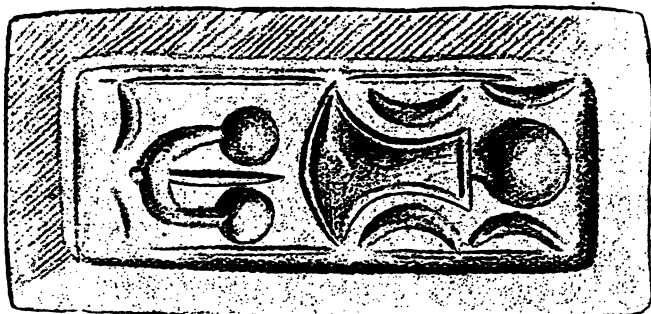
Tafel I



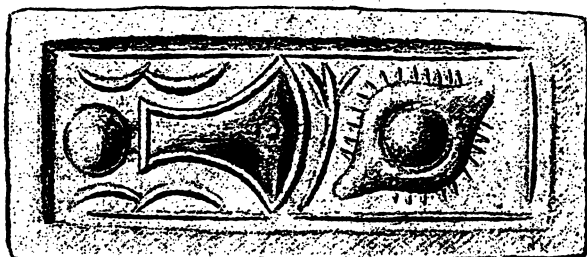
a



b



c



d



labrys sanctuary“ bedeuten usw. Mit Recht wurden diese Deutungen als naiv bezeichnet, da Ideogramme nicht immer das bezeichnen, was sie darstellen, und da auch die bildliche Bedeutung der Zeichen nicht immer gesichert ist¹⁸. Die Frage, ob es sich bei den wiederkehrenden Gruppen tatsächlich um Titel handelt oder um Eigennamen oder aber um magische oder religiöse Formeln, muß daher noch geklärt werden.

¹⁸ Minoica 175f.; ein Beispiel dafür liefert das von Evans, *Primitive Pictographs* 36 Nr. 16 „arbelon“ und danach SM I 187 „perhaps trowel“ genannte Zeichen H 19, das sich sicher auf bestimmte Bronzeworkzeuge bezieht, die uns in Nr. 583 der Sammlung Giamalakis (jetzt im Museum von Heraklion) und einigen Miniaturexemplaren erhalten sind; vgl. *Vaulted Tombs* 108 Taf. 56 Nr. 1944, wo diese als Amulette gedeutet werden. Ein ähnliches Stück hat kürzlich die Sammlung Metaxas erworben. Vgl. auch Mus. Her. Nr. 1375, 2250 aus Palaikastro. Es ist jedoch zu beachten, daß die „Maurerkelle“ in einigen Fällen wie z. B. SM I P. 5a (vgl. H 18a—b) oben einen bogenförmigen Ring hat, der auf einen aufhängbaren Gegenstand deutet. Ein entsprechendes, aber nicht völlig gleiches Objekt aus Mochlos wird von Seager, *Explorations in the island of Mochlos* 108 Fig. 44 I 1 als „toilet implement“ bezeichnet.